

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 116.
Donnerstag, den 25. April.
1844.

Die öffentliche Handelslehranstalt in Leipzig.

Bereits vor einigen Tagen enthielt dieses Blatt eine kürzere Erwähnung der in obgedachter Anstalt, einer Zierde Leipzigs, abgehaltenen diesjährigen Prüfungen. Wir hatten uns vorbehalten darauf zurück zu kommen, da wurden wir ersucht, den nachfolgenden Aufsatz aus der „Allg. Zeitung für National-Industrie und Verkehr“ u. s. w., nebst Gewerbeblatt für Sachsen“ in dieses Blatt aufzunehmen. Es mag dies um so bereitwilliger geschehen, je mehr man überzeugt sein darf, daß dieser Aufsatz auch für das größere Publicum, welches sich in diesen Tagen in Leipzig zusammen findet, nicht ohne Interesse sein dürfte.

Der Zeitgeist, der unwiderstehlich dahin drängt, alle Stände zu einer höheren Ausbildung zu treiben und es nicht mehr dulden will, daß ausnahmsweise bloß dem gelebten Stande das Vorrecht einer höheren Bildung zukomme, zieht mehr und mehr darauf zu, alles Das in besonderen Lehranstalten lernen zu lassen, was sonst nur in dem gegliederten Organismus der Innungen zu lernen war. Das gelehrte Handwerk, wenn man es wagen darf, sich so auszudrücken, wurde in alten Zeiten in den Klöstern, welche auch eine Art Innung waren, (noch heutigen Tages haben Chirurgen und Heilkünstler in England ihre Lehrlinge), die freien Künste wurden von Meistern und Gesellen gelehrt, sogar die freieste der Künste, die Dichtkunst, hatte ihre Meisterlänger und Innungsartikel. In Künste und Gewerkschaften hatten sich und haben sich zum Theil noch bis auf diesen Tag die verschiedenen erzeugenden und vertreibenden Gewerbe zusammen gethan; daß diesen der Herr Zeitgeist auf die Finger klopfen, hier und da eine Perücke abnehmen und den Haarsopf unter den Rockragen stecken wird, ist zu erwarten; das Fabrikwesen, die mächtig herrschend vorschreitenden Naturwissenschaften, die technischen und gewerblichen Lehranstalten, lösen vorläufig die Elemente auf; die neue Zusammensetzung wird später, dessen können wir sicher sein, nach dem wahren Bedürfnis geschehen, wenn sie auch vorher ihre Krisen zum Verlust für Manchen durchmachen muß. Die Universitäten mit ihrer Freiheit haben die mönchische Bildung verdrängt, die bildenden Künste sich auf den Akademien festgesetzt, die Musik emanzipirt sich von den Stadtpfeifern und sucht ihre Bildung in Conservatorien, endlich der Handel, welcher für alle produzierenden Kräfte im Menschen die Verwerthung vermittelt, ob durch Tausch oder durch Geld, gleichviel, auch er will seine Jünger nicht mehr ausschließlich mit der Elle hinter dem Ladentisch, mit der Schürze vor dem Heringsfaß, oder mit den Fingern jahrelang überm Copierbuch

gespritzt erzogen wissen; auch er hat eingesehen, daß die Lehre, in einer 5 bis 7 jährigen Verdünnung eingegeben, der Lehre nachstehen muß, welche mit kräftigen Gaben entschieden auf Ziel losgeht. Der Handel hat Lehranstalten für junge Handelsbesessene gestiftet; aber wie er durch und durch praktisch ist, so hat er zugleich bedacht, daß allein die wissenschaftliche Lehre überall nicht ausreicht, einen tüchtigen Kaufmann zu bilden; demnach geht die wissenschaftliche Ausbildung des jungen Kaufmanns mit der praktischen Geschäftsübung als Lehrling Hand in Hand. Wenigstens ist es so am besten, denn wenn die wissenschaftliche Ausbildung zu sehr in den Vordergrund gestellt wird, und Alles darauf hinzielt, die höchste Spitze der Fähigkeit erstiegen zu lassen, so mag sich der junge Mann später in der einförmigen geschäftlichen Prosa nicht gar zu wohl befinden. Inzwischen muß man bedenken, daß von den vielen jungen Handelsbesessenen, die jährlich ihre Carriere machen, nur sehr wenige auf Handelschulen kommen und kommen können. Glücklicherweise derjenige junge Kaufmann, dem es nicht an Gelegenheit und Vermögen fehlt, sich in 3 bis 4 Jahren Kenntnisse anzueignen, um die mancher Andere, weniger vom Glück Begünstigte Jahrzehente werden muß. Alle Gaben können auf uns Sterbliche nicht gleichmäßig vertheilt sein. Daher kann auch nicht jeder Handelslehrling auf die Handelschule gehen, sondern muß 7 Jahre um die Rabel dienen und erwischt endlich die Lea — —. Um nun auf die leipziger Handelslehranstalt überzugehen, so ist dies eine von der leipziger Kramerinnung gestiftete Schule, welche sich in einer Reihe von Jahren einen nicht unbedeutenden Ruf in der kaufmännischen Welt erworben hat. Wie alles Menschliche ist auch sie nicht über allen Tadel erhaben, jedoch hat sie durch die That und durch die von ihr entlassenen Zöglinge bewiesen, daß sie tüchtige Kaufleute in der Theorie zu bilden versteht; später muß das wirkliche Geschäftsleben die wahre Praxis geben. Wir haben in den Prüfungen der Zöglinge Ende März mit Vergnügen ihre Kenntnisse in den kaufmännischen Wissenschaften, im Wechsel- und Handelsrecht, in der Waarenkunde, in der Industrie und Handelsbewegung sowohl geographisch als geschichtlich u. s. w., sowie die Leichtigkeit in der deutschen, französischen und englischen Correspondenz bemerkt, in welcher Fragen aus dem Handelsrecht u. s. w. behandelt wurden. Obgleich von Manchen, welche die wahre geistige Ausbildung nur in der größten Freiheit der Bewegung gefunden wissen wollen, und dem System der Einschüchterung und Einengung keine fruchtbringende Entwicklung zutrauen, die Disziplin zu